

**Jahresabschluss und Lagebericht
für das Geschäftsjahr 2016**

Sportklinik Stuttgart

GmbH

Stuttgart

Bilanz der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,
zum 31. Dezember 2016

Aktiva	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
	<u> </u>	<u> </u>
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände		
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	366.818,84	167.008,23
2. Geleistete Anzahlungen	0,00	1.428,00
	<u>366.818,84</u>	<u>168.436,23</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Betriebsbauten einschließlich der Betriebs- bauten auf fremden Grundstücken	2.070.577,00	2.265.289,00
2. Technische Anlagen und Maschinen	441.618,83	588.613,32
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.348.803,98	2.125.734,18
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	1.690.890,19	929.181,59
	<u>6.551.890,00</u>	<u>5.908.818,09</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	741.648,02	729.402,72
2. Unfertige Leistungen	46.387,00	50.444,00
	<u>788.035,02</u>	<u>779.846,72</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2.549.922,28	2.520.596,78
2. Forderungen an Gesellschafter	30,00	8.173,49
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzie- rungsrecht (davon nach der BPfIV EUR 174.514,26; i. V. EUR 0,00)	174.514,26	0,00
4. Sonstige Vermögensgegenstände	408.267,57	530.131,80
	<u>3.132.734,11</u>	<u>3.058.902,07</u>
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	<u>1.338.043,38</u>	<u>2.036.100,11</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>60.505,21</u>	<u>36.301,26</u>
	<u>12.238.026,56</u>	<u>11.988.404,48</u>

Passiva	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	1.505.000,00	1.505.000,00
II. Kapitalrücklage	1.834.380,66	1.834.380,66
III. Gewinnrücklagen	4.902.284,41	4.499.401,78
IV. Jahresüberschuss	50.336,79	402.882,63
	<u>8.292.001,86</u>	<u>8.241.665,07</u>
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	534.337,10	648.225,10
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	4,09	4,09
3. Sonderposten Sonderfinanzierung	5.454,02	7.054,00
	<u>539.795,21</u>	<u>655.283,19</u>
C. Rückstellungen		
1. Steuerrückstellungen	18.300,00	43.892,00
2. Sonstige Rückstellungen	948.683,26	928.316,42
	<u>966.983,26</u>	<u>972.208,42</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	451.000,00	705.560,00
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	554.659,30	626.443,67
3. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern	800.000,00	0,00
4. Sonstige Verbindlichkeiten (davon aus Steuern EUR 243.065,04; i. V. EUR 193.487,51)	633.586,93	582.773,04
5. Verbindlichkeiten nach dem KHG	0,00	204.471,09
	<u>2.439.246,23</u>	<u>2.119.247,80</u>
	<u>12.238.026,56</u>	<u>11.988.404,48</u>

Gewinn- und Verlustrechnung
der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,
für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016

	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	18.850.866,35	18.650.719,69
2. Erlöse aus Wahlleistungen	338.931,69	330.117,48
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	1.095.475,54	1.108.914,49
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	2.194.260,29	2.109.190,44
4a. Umsatzerlöse nach § 277 Absatz 1 des Handelsgesetzbuches, soweit nicht in den Nummern 1 bis 4 enthalten (davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 35.967,90; i. V. EUR 9.609,11)	203.737,80	212.317,01
5. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-4.057,00	14.920,00
6. Sonstige betriebliche Erträge	258.472,29	654.170,23
	<u>22.937.686,96</u>	<u>23.080.349,34</u>
7. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	9.979.801,12	9.544.496,57
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung (davon für Altersversorgung EUR 744.449,36; i. V. EUR 678.409,66)	2.491.803,23	2.285.694,27
	<u>12.471.604,35</u>	<u>11.830.190,84</u>
8. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	5.213.933,33	5.238.307,30
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	1.339.200,36	1.399.759,86
	<u>6.553.133,69</u>	<u>6.638.067,16</u>
9. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen (davon Fördermittel nach dem KHG EUR 239.101,86; i. V. EUR 238.731,06)	240.101,86	239.731,06
10. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	355.589,84	355.166,06
11. Aufwendungen aus der Zuführung zu Sonder- posten / Verbindlichkeiten nach dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finan- zierung des Anlagevermögens	240.101,86	239.731,06
12. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	1.197.202,94	1.679.061,09
13. Sonstige betriebliche Aufwendungen	2.932.471,89	2.785.261,38
Übertrag	<u>-3.774.084,99</u>	<u>-4.109.156,41</u>

	2 0 1 6 EUR	2 0 1 5 EUR
Übertrag	-3.774.084,99	-4.109.156,41
14. Zwischenergebnis	138.863,93	502.934,93
15. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	1.141,61	1.946,43
16. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	40.882,86	43.621,32
17. Steuern vom Einkommen (i.V. Steuern vom Einkommen und Ertrag)	43.933,44	53.578,90
	<u>-83.674,69</u>	<u>-95.253,79</u>
18. Ergebnis nach Steuern	55.189,24	407.681,14
19. Sonstige Steuern	4.852,45	4.798,51
20. Jahresüberschuss	<u>50.336,79</u>	<u>402.882,63</u>

Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt

Anhang für 2016

1. Allgemeine Angaben

Der vorliegende Jahresabschluss wurde gemäß §§ 242 ff. und 264 ff. HGB sowie nach den einschlägigen Vorschriften des GmbHG und des Gesellschaftsvertrags aufgestellt. Es gelten die Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften.

Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gegliedert.

Um die Klarheit der Darstellung zu verbessern, haben wir einzelne Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefasst und daher in diesem Anhang gesondert aufgegliedert und erläutert. Aus dem gleichen Grunde wurden die Angaben zur Mitzugehörigkeit zu anderen Posten und davon-Vermerke ebenfalls an dieser Stelle gemacht.

Es wurden die Vorschriften des Handelsgesetzbuches in der Fassung des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes (BilMoG) vom 25. Mai 2009 berücksichtigt.

Ergänzend kamen die Bestimmungen der Krankenhaus-Buchführungsverordnung (KHBV) zur Anwendung.

Im Berichtsjahr des Jahresabschlusses der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart-Bad Cannstatt (Amtsgericht Stuttgart, HRB 20308), wurden die durch das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (kurz: BilRUG) geänderten Vorschriften des HGB erstmals angewandt. Die Änderungen betreffen insbesondere die Anwendung des geänderten Gliederungsschemas für die Gewinn- und Verlustrechnung sowie Umgliederungen vom Posten „Sonstige betriebliche Erträge“ in die „Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches“ unter Anpassung der jeweiligen Vorjahreszahlen. Im Übrigen entsprechen Darstellung und Gliederung des Jahresabschlusses den Vorjahresgrundsätzen.

2. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Für die Aufstellung des Jahresabschlusses waren unverändert die nachfolgenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden maßgebend.

Erworbene und selbst geschaffene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bilanziert und werden, sofern sie der

Abnutzung unterliegen, entsprechend ihrer Nutzungsdauer um planmäßige Abschreibungen vermindert. Die Abschreibungen werden nach der linearen Methode ermittelt.

Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und wird, soweit abnutzbar, um planmäßige Abschreibungen vermindert. In die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen sind neben den Einzelkosten auch anteilige Gemeinkosten und durch die Fertigung veranlasste Abschreibungen einbezogen.

Die Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens werden nach Maßgabe der voraussichtlichen Nutzungsdauer abgeschrieben.

Für Anlagegüter mit einem Netto-Einzelwert von mehr als EUR 150,00 bis EUR 1.000,00 wird das steuerliche Sammelpostenverfahren aus Vereinfachungsgründen auch in der Handelsbilanz angewandt. Der Sammelposten wird pauschalierend jeweils mit 20 Prozent p.a. im Zugangsjahr und in den vier darauf folgenden Jahren abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens werden im Übrigen zeitanteilig vorgenommen.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- und Herstellungskosten bzw. zu den niedrigeren Tageswerten angesetzt. Für bestimmte Vorräte (gleichartige Vorräte) werden die Werte mithilfe zulässiger Bewertungsvereinfachungsverfahren unter Beachtung des Niederstwertprinzips ermittelt. Die Unterschiedsbeträge zu einer Bewertung zum Börsenkurs oder dem Marktpreis am Bilanzstichtag sind im Rahmen der Erläuterungen der Vorräte dargelegt.

Die Bestände an Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sind zu durchschnittlichen Einstandspreisen oder zu niedrigeren Tagespreisen am Bilanzstichtag aktiviert.

Die unfertigen Erzeugnisse sind auf der Basis von Einzelkalkulationen, die auf der aktuellen Betriebsabrechnung beruhen, zu Herstellungskosten bewertet.

In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d. h. es wurden von den voraussichtlichen Verkaufspreisen Abschläge für noch anfallende Kosten vorgenommen.

Alle erkennbaren Risiken im **Vorratsvermögen**, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt.

Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Allen risikobehafteten Posten ist durch die Bildung angemessener Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen; das allgemeine Kreditrisiko ist durch pauschale Abschläge berücksichtigt.

Die Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens sind gemäß § 5 Abs. 2 und 3 KHBV gebildet und werden dem Abschreibungsverlauf der geförderten Investitionen gemäß aufgelöst.

Die **Steuerrückstellungen** und die **sonstigen Rückstellungen** berücksichtigen alle ungewissen Verbindlichkeiten und drohenden Verluste aus schwebenden Geschäften. Sie sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags (d. h. einschließlich zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen) angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden abgezinst. In Anwendung des in Art. 67 Abs. 3 EGHGB eingeräumten Wahlrechts wurden Rückstellungen nach § 249 Abs. 2 HGB in der bis zum 28. Mai 2008 geltenden Fassung beibehalten (Aufwandsrückstellungen).

Soweit die zugrunde liegende Verpflichtung einen Zinsanteil enthält oder eine Rentenverpflichtung ohne Gegenleistung darstellt, wurde die Rückstellung zum Barwert mit einem Zinsfuß von 2,14 % (Archivierung) bzw. 3,24 % (Jubiläen) angesetzt.

Verbindlichkeiten sind zum Erfüllungsbetrag angesetzt.

3. Erläuterungen zur Bilanz

a) Anlagevermögen

Sachanlagen

Der Anlagennachweis gemäß § 4 Abs. 1 KHBV ist diesem Anhang zu entnehmen.

b) Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Restlaufzeiten liegen durchweg unter einem Jahr.

c) Eigenkapital

Das Eigenkapital (gezeichnetes Kapital, Kapitalrücklage und Gewinnrücklagen) beträgt TEUR 8.292 (VJ TEUR 8.242) und wurde teilweise durch Sacheinlagen erbracht.

d) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für Urlaubsansprüche und Überstunden (TEUR 299; VJ TEUR 326), Risikovorsorge (TEUR 412; VJ TEUR 186), Instandhaltung (TEUR 17; VJ TEUR 112) und Archivierung (TEUR 68; VJ TEUR 66) gebildet.

e) Verbindlichkeiten

Die Restlaufzeiten und die Besicherung der Verbindlichkeiten sind im Verbindlichkeitspiegel im Einzelnen dargestellt.

Die Zusammensetzung und Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gehen aus der nachfolgenden Darstellung hervor (in Klammer Vorjahr):

	Gesamt	davon mit einer Restlaufzeit von			Gesichert mit
	TEUR	bis zu 1 Jahr TEUR	2 bis 5 Jahren TEUR	über 5 Jahren TEUR	TEUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	451 (706)	238 (255)	213 (451)	0 (0)	3.023 Grundschuld (3.453 Grundschuld)
aus Lieferungen und Leistungen	555 (626)	555 (626)	0 (0)	0 (0)	- (-)
gegenüber Gesellschafter	800 (0)	200 (0)	600 (0)	0 (0)	
sonstige	633 (787)	633 (787)	0 (0)	0 (0)	- (-)
	<u>2.439</u>	<u>1.626</u>	<u>813</u>	<u>0</u>	

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind TEUR 3.023 durch Grundpfandrechte gesichert.

4. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Darstellung und Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurden im Berichtsjahr an die durch das BilRUG geänderten Vorschriften des HGB angepasst. Infolge der geänderten Gliederungsvorschriften des § 275 HGB ist der im Vorjahr noch ausgewiesene Posten „Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit“ entfallen.

Infolge der Neudefinition der Umsatzerlöse in § 277 Abs. 1 HGB durch das BilRUG wurden bislang unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesene Erträge im Berichtsjahr in den „Umsatzerlöse nach § 277 Abs. 1 des Handelsgesetzbuches“ ausgewiesen. Die Vorjahreszahlen wurden für Zwecke der Vergleichbarkeit durch Umgliederungen in Höhe von TEUR 212 entsprechend angepasst.

In den Umsatzerlösen sind periodenfremde Erträge (TEUR 89; VJ TEUR 73) enthalten, die sich im Wesentlichen zusammensetzen aus Rechnerkorrekturen und Ausgleichen für frühere Geschäftsjahre.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind periodenfremde Erträge (TEUR 106; VJ TEUR 523) enthalten, die sich im Wesentlichen aus Erträgen aus der Auflösung von Rückstellungen, Bestandsveränderungen von Wertberichtigungen und nachträglichen Bonuszahlungen zusammensetzen.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von TEUR 81 (VJ TEUR 54).

5. Ergänzende Angaben

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

a) Haftungsverhältnisse

Bezüglich der Zusatzversorgung der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH liegt eine mittelbare Pensionsverpflichtung nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB vor. Die über eine Zusatzversorgungskasse abzuwickelnden Versorgungsleistungen der Arbeitnehmer der Sportklinik Stuttgart GmbH führen zu einer Subsidiärhaftung des entsprechenden Arbeitgebers, die zu einer mittelbaren Pensionsverpflichtung der Gesellschaft führt. Eine Passivierungspflicht besteht für derartige Verpflichtungen nach Artikel 28 Abs. 1 Satz 2 EGHGB nicht.

Nach Artikel 28 Abs. 2 EGHGB besteht jedoch die Verpflichtung, den Betrag der in der Bilanz nicht ausgewiesenen Pensionsrückstellungen im Anhang anzugeben. Da der verlässlichen Betragsangabe im Anhang praktische Schwierigkeiten der Ermittlung seitens der Zusatzversorgungskasse entgegenstehen, werden entsprechend den Äußerungen des IDW qualitative Angaben über die Art und den Umfang der mittelbaren Verpflichtungen wie folgt gemacht:

Die Sportklinik Stuttgart GmbH ist als Arbeitgeber Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbands Baden-Württemberg, die ihren Sitz in Karlsruhe hat. Während der Zeit der Beschäftigung der Arbeitnehmer besteht für die Sportklinik Stuttgart GmbH eine Umlagepflicht, die einerseits aus der Versicherungsrentenverpflichtung und andererseits aus der Versorgungsrentenverpflichtung besteht, wobei die Ansprüche aus der Versorgungsrente höher sind als die aus der Versicherungsrente. Einzelheiten hierzu sind in der Satzung der Zusatzversorgungskasse geregelt. Die Summe der umlagepflichtigen Gehälter im Geschäftsjahr 2016 beträgt etwa TEUR 9.600 (TEUR 8.391) bei einem Umlagesatz von 5,50 % bis zum 30.06.2016 bzw. 5,90 % ab 01.07.2016 (VJ 5,50 %) zuzüglich einer Sanierungsumlage von 1,9 % (VJ 1,8 %) und einem Zusatzbeitrag von 0,40 % (VJ 0,40 %). Das Risiko einer Inanspruchnahme aus Ansprüchen gegenüber der ZVK ist unseres Erachtens für die Sportklinik Stuttgart GmbH aufgrund der getroffenen Regelungen der Satzung des kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg für die Zusatzversorgungskasse vernachlässigbar.

b) Außerbilanzielle Geschäfte

Konsignations- lager- vereinbarungen (im Wesentlichen die Firmen Arthrex, Biomet, De Puy, Smith & Nephew, Heraeus)	Zweck	Lagerung von und Zugriff auf Artikel eines fremden Eigentümers
	Risiken Vorteile	Bestandsdifferenzen Hohe Warenverfügbarkeit bei Schonung der Liquidität

c) Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Neben den Haftungsverhältnissen bestehen in Höhe von TEUR 346 sonstige finanzielle Verpflichtungen. Im Einzelnen betreffen diese Verpflichtungen u. a. folgende Sachverhalte:

	TEUR/Jahr	Rest-Vertragslaufzeit
Mieten	257	Abschluss auf unbestimmte Zeit
Mieten	12	Dezember 2017
Erbbaurecht	41	Dezember 2050
Leasinggebühren	36	Oktober 2017/ Dezember 2016/ Dezember 2020

Des Weiteren besteht ein Bestellobligo für die Lieferung eines neuen Röntgengerätes und im Rahmen der vergebenen Planungsleistungen für die Neubaumaßnahme.

d) Derivative Finanzinstrumente

Angaben zu Finanzinstrumenten (nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanziert):

Art/Kategorie	Nominal- betrag	Beizu- legender Zeitwert
	TEUR	TEUR
Zinsbezogene Geschäfte	2.380	-24

Die zinsbezogenen Geschäfte betreffen Zinsswaps. Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Für die Bewertung wurde die Barwertmethode angewandt.

Bewertungseinheiten

Folgende Bewertungseinheiten wurden gebildet:

Grundgeschäft / Siche- rungsinstrument	Risiko / Art der Bewertungseinheit	einbezogener Betrag	Höhe des ab- gesicherten Risikos
Darlehensverbindlichkeit / Zinsderivat	Zinsrisiko / micro hedge	TEUR 451	TEUR 451

Die gegenläufigen Zahlungsströme von Grund- und Sicherungsgeschäft gleichen sich im Sicherungszeitraum aus, weil das Grundgeschäft unverzüglich nach Entstehung in betraglich gleicher Höhe mit demselben Zins und derselben Laufzeit durch das Sicherungsgeschäft abgesichert wird.

e) Durchschnittliche Zahl der Mitarbeiter

Angestellte und Arbeiter	249,9
Auszubildende	<u>2,8</u>
Gesamt	<u><u>252,7</u></u>

f) Zusammensetzung der Organe

Gesellschafterversammlung: Sporthilfe Württemberg e.V.
Landeshauptstadt Stuttgart

Aufsichtsrat:	Dr. Volker Munk (Wirtschaftsprüfer und Steuerberater)	Vorsitzender
	Werner Wölfle (Bürgermeister Stadt Stuttgart)	stv. Vorsitzender bis 31.07.2016
	Michael Föll (Erster Bürgermeister Stadt Stuttgart)	stv. Vorsitzender ab 01.08.2016
	Michael Stümpflen (Marketingberater)	
	Dr. Ralf-Michael Schmitz (Geschäftsführer Klinikum Stuttgart)	bis 08.06.2016
	Antje Groß (Direktorin für Finanzen und Controlling Klinikum Stuttgart)	ab 09.06.2016

Geschäftsführung: Jürgen Zimmermann

Im Geschäftsjahr wurden Aufwandsentschädigungen für den Aufsichtsrat in Höhe von EUR 6.251,00 (VJ EUR 6.070,00) bezahlt.

Die Angabe zu den Gesamtbezügen der Geschäftsführung unterbleibt nach § 286 Abs. 4 HGB.

g) Nahestehende Personen

Im Geschäftsjahr wurden Vergütungen für Unternehmungen unter Beteiligung von Aufsichtsratsmitgliedern (Herr Dr. Munk) in Höhe von EUR 11.338,44 aufgewendet.

h) Gewinnverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt (in Übereinstimmung mit dem Aufsichtsrat) vor, den Jahresüberschuss von EUR 50.336,79 in die Gewinnrücklagen einzustellen.

i) Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Abschlussstichtag

keine

j) Honorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar (ohne Umsatzsteuer) für den Abschlussprüfer beträgt EUR 18.600, davon für Abschlussprüfungsleistungen EUR 13.800 und für Steuerberatungsleistungen EUR 4.800.

Stuttgart im April 2017

Jürgen Zimmermann
Geschäftsführer

**Entwicklung des Anlagevermögens
der Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart,
im Geschäftsjahr 2016**

Anschaffungs-/Herstellungskosten

Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Um- buchungen EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2016 EUR
-----------------------------	----------------	-------------------------	----------------	-------------------------------

**I. Immaterielle
Vermögensgegenstände**

1. Entgeltlich erworbene Kon-
zessionen, gewerbliche
Schutzrechte und ähnliche
Rechte und Werte sowie
Lizenzen an solchen
Rechten und Werten
2. Geleistete Anzahlungen

1.072.450,39	269.596,62	61.558,75	0,00	1.403.605,76
1.428,00	61.558,75	-61.558,75	1.428,00	0,00
<u>1.073.878,39</u>	<u>331.155,37</u>	<u>0,00</u>	<u>1.428,00</u>	<u>1.403.605,76</u>

II. Sachanlagen

1. Grundstücke und grund-
stücksgleiche Rechte mit
Betriebsbauten einschließlich
der Betriebsbauten auf
fremden Grundstücken
2. Technische Anlagen
und Maschinen
3. Andere Anlagen, Betriebs-
und Geschäftsausstattung
4. Geleistete Anzahlungen
und Anlagen im Bau

3.690.381,91	0,00	0,00	0,00	3.690.381,91
3.109.779,00	1.237,54	0,00	0,00	3.111.016,54
8.890.920,18	921.172,20	24.812,77	218.878,14	9.618.027,01
929.181,59	786.521,37	-24.812,77	0,00	1.690.890,19
<u>16.620.262,68</u>	<u>1.708.931,11</u>	<u>0,00</u>	<u>218.878,14</u>	<u>18.110.315,65</u>
<u>17.694.141,07</u>	<u>2.040.086,48</u>	<u>0,00</u>	<u>220.306,14</u>	<u>19.513.921,41</u>

Kumulierte Abschreibungen				Buchwerte	
Stand am 1.1.2016 EUR	Zugänge EUR	Abgänge EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2016 EUR	Stand am 31.12.2015 EUR
905.442,16	131.344,76	0,00	1.036.786,92	366.818,84	167.008,23
0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	1.428,00
<u>905.442,16</u>	<u>131.344,76</u>	<u>0,00</u>	<u>1.036.786,92</u>	<u>366.818,84</u>	<u>168.436,23</u>
1.425.092,91	194.712,00	0,00	1.619.804,91	2.070.577,00	2.265.289,00
2.521.165,68	148.232,03	0,00	2.669.397,71	441.618,83	588.613,32
6.765.186,00	722.914,15	218.877,12	7.269.223,03	2.348.803,98	2.125.734,18
0,00	0,00	0,00	0,00	1.690.890,19	929.181,59
<u>10.711.444,59</u>	<u>1.065.858,18</u>	<u>218.877,12</u>	<u>11.558.425,65</u>	<u>6.551.890,00</u>	<u>5.908.818,09</u>
<u>11.616.886,75</u>	<u>1.197.202,94</u>	<u>218.877,12</u>	<u>12.595.212,57</u>	<u>6.918.708,84</u>	<u>6.077.254,32</u>

Lagebericht 2016 der Sportklinik Stuttgart GmbH, Taubenheimstraße 8 in 70372 Stuttgart (Bad Cannstatt)

1. Geschäfts- und Rahmenbedingungen 2016

Die Sportklinik ist im Wesentlichen auf dem Gebiet der Sportmedizin mit den Bereichen Chirurgie, Orthopädie und Physikalische Therapie tätig.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 21.10.1999 nach § 7 LKHG i.V.m. § 8 KHG aus Anlass des Trägerwechsels einen Feststellungsbescheid erteilt, nach dem die Sportklinik Stuttgart mit Wirkung vom 01.01.1999 in der gemeinsamen Trägerschaft der Sporthilfe Württemberg e.V. und der Sport-Med Stuttgart GmbH mit der bisherigen Planbettenzahl (80) in den Krankenhausplan des Landes aufgenommen wurde. Mit Bescheid des Regierungspräsidiums Stuttgart vom 28.12.2010 wurde auf der Grundlage des Landeskrankenhausplans 2010 nach § 7 Abs. 1 und Abs. 2 LKHG i.V.m. § 8 Abs. 1 Satz 3 des Krankenhausfinanzierungsgesetzes (KHG) der Feststellungsbescheid über die Aufnahme der Sportklinik Stuttgart GmbH in den Landeskrankenhausplan 2010 die Anzahl der Planbetten mit Wirkung zum 01.01.2011 auf 75 Planbetten festgesetzt.

Der Name des Krankenhauses ist weiterhin „Sportklinik Stuttgart“. Die Klinik wird wie bisher als freigemeinnütziges Krankenhaus geführt. Als Fachkrankenhaus wird die Klinik keiner Leistungsstufe zugeordnet.

Am 20.12.2007 wurde der Gesellschafterbeschluss gefasst, der Veräußerung und Übertragung des Geschäftsanteils des Württembergischen Landessportbund e.V. (WLSB e.V.) an den Sporthilfe Württemberg e.V. zuzustimmen. Beim Notar wurde der Geschäftsanteilsveräußerungsvertrag unter der aufschiebenden Bedingung beurkundet, dass zwischen dem Verein Sporthilfe Württemberg e.V. und der Landeshauptstadt Stuttgart ein Vertrag über den Erwerb eines (Teil-) Geschäftsanteils von 49 % an der Sportklinik Stuttgart GmbH abgeschlossen wird.

Nach dem Rückkauf des Geschäftsanteils des WLSB e.V. hat der Sporthilfe Württemberg e.V. als alleiniger Gesellschafter am 21.02.2008 der Landeshauptstadt Stuttgart 49 % der Geschäftsanteile an der Gesellschaft an die Landeshauptstadt Stuttgart verkauft. Das Bundeskartellamt hat dem Erwerb des Geschäftsanteils durch die Landeshauptstadt Stuttgart am 14.05.2008 zugestimmt; der Vollzug der Beteiligung wurde dem Bundeskartellamt am 30.05.2008 angezeigt.

Das Regierungspräsidium Stuttgart hat am 11.03.2008 bestätigt, dass aufgrund des Wechsels in der Gesellschafterstruktur weder erteilte Fördermittel widerrufen noch gewährte Fördermittel zurückgefordert werden.

Die Gemeinnützigkeit wurde zuletzt mit Bescheid vom 27.02.2017 vom Finanzamt Stuttgart-Körperschaften für das Jahr 2015 bestätigt.

Die Umstellung des DRG-Katalogs 2015 auf 2016 hat zu keiner nennenswerten Spreizung der DRGs geführt (Erhöhung + 20 auf insgesamt 1.220 [VJ 1.200] DRGs); die Überleitung des DRG-Katalogs hat für das Leistungsspektrum der Sportklinik Stuttgart GmbH zu einem positiven Katalogeffekt mit +12,006 CMP (VJ +25 CMP) geführt.

Die Veränderungsrate der beitragspflichtigen Einnahmen hat das Bundesministerium für Gesundheit für 2016 mit 2,95 % (VJ 2,53 %) bekannt gegeben.

Mit dem Psych-Entgeltgesetz wurde ab 2013 die Veränderungsrate nach § 71 Abs. 3 SGB V als Obergrenze für die Entwicklung der Landesbasisfallwerte durch den Orientierungswert/Veränderungswert abgelöst.

Der Orientierungswert für 2016 beträgt 1,54 % (VJ 1,44 %) und liegt damit unter der Veränderungsrate. Nachdem die Veränderungsrate mit 2,95 % (VJ 2,53 %) oberhalb des Orientierungswertes liegt, gilt gemäß § 10 Abs. 6 KHEntgG die Veränderungsrate als Obergrenze für 2016.

Der Landesbasisfallwert wurde auf 3.272,21 EUR (VJ 3.226,64 EUR) festgesetzt.

Departmentstruktur

Die zum 01.02.2015 eingerichteten Departments

- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Untere Extremität
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Obere Extremität / Schulterprothetik
- Department Sportorthopädie / Sporttraumatologie Endoprothetik Untere Extremität / Fußchirurgie
- Department Wirbelsäule

wurden gut angenommen, was sich an steigenden Patientenzahlen und zunehmenden Wartezeiten leicht nachvollziehen lässt.

Budget- und Entgeltvereinbarung

Im Oktober 2016 wurde für 2016 eine neue Entgeltvereinbarung mit den Krankenkassen verhandelt. Die Umsetzung erfolgt zum 01.11.2016. Für 2016 wurden 5.080 (VJ 4.985) Fälle mit 5.771 (VJ 5.725) Casemixpunkten (gesamt) vereinbart.

Qualitätsmanagement

Das nach DIN EN ISO 9001:2008 zertifizierte Qualitätsmanagement der Sportklinik Stuttgart wurde weiterentwickelt und im Audit 2016 bestätigt.

Leistungsentwicklung

Der Leistungsmix ambulant – stationär hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. 2016 wurden 88 % der Fälle stationär (2015 88 %) und 12 % ambulant (2015 12 %) behandelt. Im klassischen „Sportklinik-Portfolio“ kam es 2016 zu Leistungsverschiebungen.

Der Anteil der Direktaufnahmen, hier handelt es sich um Patienten, die am Tag der OP aufgenommen werden, hat sich weiter erhöht und beträgt 2016 86 % (Anteil lag 2015 bei 81 %). Dieser Anteil wird weiter steigen. Die Verweildauer (VD) liegt mit 3,2 Tagen unter dem Niveau des Vorjahres (3,5).

Die Fallzahl der stationären Patienten und der CMI sind im Berichtsjahr rückläufig. Der Casemix (incl. Überlieger) liegt mit 5.722 unter dem Vorjahreswert (VJ 5.787). Die Anzahl der ambulanten Operationen liegt ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres.

Durch die weitere Verkürzung der Verweildauer liegt die Auslastung der regelmäßig verfügbaren 75 Planbetten im Jahresdurchschnitt bei 59,7 % (VJ 64,6 %).

Personal

Die Arbeitsverträge werden in Anlehnung an den BAT/TVöD geschlossen. Die GmbH ist an Stelle des Sporthilfe Württemberg e.V. Mitglied der Kommunalen Zusatzversorgungskasse und hat damit die Ansprüche der vollständig auf die GmbH übergeleiteten Mitarbeiter gesichert.

Kooperationen

Aus strategischen Gründen werden seit Beteiligung der Landeshauptstadt Stuttgart in 2008 externe Dienstleistungen über das Klinikum Stuttgart bezogen. Das Klinikum Stuttgart erbringt

- die Medikamentenversorgung über die Krankenhausapotheke,
- die Laborleistungen,
- die Betreuung der Medizintechnik,
- den Datenschutzbeauftragten,
- Gebäudemanagement (bis Ende 2016).

Bei der Bereitstellung einiger Dienstleistungen kam es auch in 2016 zu Engpässen. Aus diesem Grund wurden weitere Betreuungsverträge abgewickelt bzw. angepasst (Datenschutzbeauftragter und Gebäudemanagement). So wurde die Haustechnik durch Einstellung eines technischen Leiters zum 01.08.2016 verstärkt.

Die Klinik Kooperation mit niedergelassenen Orthopäden mit stationären Spezialleistungen im Bereich der Thermokoagulation in Räumen und an Patienten der Klinik wurde im Laufe des Jahres 2016 beendet.

2. Vermögens-Finanz und Ertragslage

Im Berichtsjahr konnte ein Ergebnis in Höhe von 50 TEUR erzielt werden. Dieses Ergebnis liegt unter der Zielgröße des Wirtschaftsplans 2016.

Das Ergebnis wurde durch mehrere, zum Teil gegenläufige Faktoren, beeinflusst. Höhere Personalkosten und niedrigere Erlöse aus Krankenhausleistungen sowie ambulanten Leistungen (insbesondere ambulanter Operationen). Weitere Gründe liegen in höheren IT-Aufwendungen für die Sicherheit der Krankenhaussysteme zur Abwehr von Hacker-Angriffen.

Personal

Der Personalaufwand hat sich im Vergleich zum Vorjahr um 641 TEUR auf 12.472 TEUR erhöht. Die Anzahl der VK beträgt am Bilanzstichtag 184.

Materialaufwand

Der Materialaufwand ist im Vergleich zum Vorjahr um -85 TEUR auf 6.553 TEUR gesunken. Dieser Rückgang ist bedingt durch die weniger hochpreisigen Leistungen und Verschiebungen im Leistungsmix und weil weniger CMP gegenüber dem VJ geleistet wurden. Der CMI ist auf 1,126 (VJ 1,139) gefallen.

Investitionen

2016 wurden Investitionen in Höhe von 2.040 TEUR (VJ 1.669 TEUR) vorgenommen. Davon betreffen 787 TEUR Anlagen im Bau sowie einen Saldo aus Anzahlungen auf Anlagen in Höhe von 62 TEUR.

Wartung/Instandhaltung

Der Wartungs- und Instandhaltungsaufwand betrug 2016 1.249 TEUR (VJ 1.373 TEUR). Der geringere Betrag resultiert im Wesentlichen aus der Neuorganisation des Bereichs Gebäudetechnik und damit verbundener Kostenreduktionen bei der Ausführung von Instandhaltungsmaßnahmen.

Der Vorgriff auf die pauschalen Fördermittel des Landes nach § 15 LKHG hat sich 2016 um 426.898,97 EUR erhöht und beträgt zum 31.12.2016 = 6.300.384,83 EUR (VJ 5.873.485,86 EUR).

Die Gesellschaft verfügt über eine sehr solide Eigenkapitalbasis (Höhe 8.292 TEUR, VJ 8.242 TEUR). Die Zahlungsfähigkeit der Klinik war in 2016 jederzeit sichergestellt.

Liquidität

In Folge der noch nicht durch Fördergelder finanzierten Aufwendungen für Planungskosten für den Neubau haben die flüssigen Mittel der Gesellschaft zum Bilanzstichtag im Vergleich zum Vorjahr um 698 TEUR (VJ 488 TEUR) abgenommen.

Die Liquiditätslage war jederzeit solide.

Insgesamt stellt sich die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der Klinik zufriedenstellend dar.

3. Zukünftige Entwicklungen mit ihren Chancen und Risiken

Zentrales Thema in 2016 war und ist das Projekt „Neubau der Sportklinik Stuttgart“. Die Vision vom Neubau eines prozess- und ablaufoptimierten Krankenhauses bietet erhebliche Chancen für eine bessere Patientenversorgung. Der Förderantrag wurde im August 2015 beim SM eingereicht. Am 08.11.2016 hat der Ausschuss für Umwelt und Technik dem Verbleib am Standort zugestimmt unter der Voraussetzung, dass im nächsten Schritt ein Fassadenwettbewerb durchgeführt und danach die Entscheidung für den Aufstellungsbeschluss für das vorhabenbezogene Bebauungsplanänderungsverfahren getroffen wird. Der Wettbewerb ist in Vorbereitung und soll bis zur Jahresmitte 2017 abgeschlossen sein.

Mit einem externen Berater wurde eine Medizinstrategie 2017 ff. entwickelt, die Marktanteile und Marktpotentiale gecheckt. Die sich daraus ergebenden Chancen werden in die strategische Planung aufgenommen und schrittweise umgesetzt.

Risikomanagementsystem (Ziele und Methoden)

Die Sportklinik Stuttgart verfügt über ein Risikomanagementsystem. Die Geschäftsführung erhält monatlich strukturierte Berichte über die Geschäftsentwicklung. In diesen Berichten wird umfassend über die Leistungsentwicklung und die dazugehörigen Kosten und Erlöse informiert. Die Entwicklung wird regelmäßig mit den Ansätzen im Wirtschaftsplan abgeglichen. Abweichungen werden analysiert und ggf. Gegenmaßnahmen eingeleitet.

Die Ärztliche Leitung, Chefärzte, Oberärzte, Pflegedienstleitung und Personalleitung werden wöchentlich bzw. monatlich über die Leistungsentwicklung informiert.

Regelmäßige Auswertungen und Analysen in Bezug auf Leistungszahlen ermöglichen es, positive wie negative Tendenzen frühzeitig zu erkennen und - falls erforderlich - schnell einzugreifen.

Treten abseits der üblichen Berichtstermine Abweichungen auf, dann wird die Geschäftsführung durch das Controlling bzw. das Finanz- und Rechnungswesen unmittelbar und zeitnah informiert.

Seit 2013 wurde eine interne Revision mit einer mehrjährigen Revisionsplanung als zusätzliches Führungsinstrument eingeführt. Nach der Analyse

- der Abrechnungsprozesse im stationären Bereich (2013),
- des Beschaffungsmanagements und der Materialwirtschaft (2014),
- der IT-Struktur (2015)

stand 2016 die Personalabteilung auf der Agenda.

Sonstige Risiken

Die anhaltenden Diskussionen über

- die Veränderung der Rahmenbedingungen in der Finanzierung der gesetzlichen und der privaten Krankenversicherung
- notwendige Strukturveränderungen (sektorenübergreifende Regelungen)
- demographische Entwicklung und medizinischen Fortschritt

bergen nicht einschätzbare Risiken; es ist zu erwarten, dass diese Änderungen auch zu einer Umverteilung im System genutzt werden. Dieses Risikopotential ist derzeit nicht einschätzbar.

DRG-Kataloganpassungen sowie die Priorisierung „stationersetzender Maßnahmen“ und die zunehmende Ambulantisierung stellen zusätzliche Risiken dar.

Die Krankenhauslandschaft ist gewaltig im Umbruch. Laut der 2. Roland Berger Untersuchung (RBU) zur aktuellen Situation der Krankenhäuser in Baden-Württemberg ist die Zahl der Krankenhäuser von 2011 bis 2014 um rd. 2% zurückgegangen; 2015 nochmals um 1%. Auch zur Zahl der Betten stellt die RBU fest, dass diese ebenfalls rückläufig ist und das, obwohl die Zahl der behandelten Patienten weiter zugenommen hat. Der Grund hierfür liegt im Rückgang der Verweildauer.

Ein Ende dieser Entwicklung ist derzeit nicht absehbar, was konkret bedeutet, dass in den nächsten Jahren vermutlich weiter Betten abgebaut und Krankenhäuser geschlossen werden.

Nur schwer einschätzbar ist die weitere Entwicklung des bereits heute erkennbaren Ärztes- und Fachkräftemangels. Dies führt zu zunehmenden Problemen bei der Gewinnung qualifizierter Mitarbeiter. Dieser Entwicklung kann mit einer baldigen Entscheidung für einen Neubau ein positives Signal entgegengesetzt werden.

Trotz Einsatz besonders qualifizierter Mitarbeiter (Kodier- und MDK-Beauftragte) und Verbesserung der Dokumentationsqualität klinischer Leistungen führt der Anstieg der MDK-Anfragen sowie das geänderte Verfahren zu steigenden fallbezogenen Reklamationen der Kostenträger. Das Risiko von Erlöskorrekturen wurde bewertet.

Mehrleistungsabschläge für 2014, 2015 und 2016 und die Einführung des Fixkostendegressionsabschlags ab 2017 haben zum Ziel, das Wachstum auch bei hoch spezialisierten Einrichtungen einzuschränken. Dies führt tendenziell zur Rationierung medizinischer Leistungen. Dies und die fehlende auskömmliche Investitionsfinanzierung führen zu einer deutlichen Verschlechterung der Rahmenbedingungen für die Krankenhäuser. Eine nachhaltige Beseitigung der Unterfinanzierung durch die Bereitstellung der notwendigen Investitionsmittel steht nach wie vor aus.

Die durch hohe Tarifabschlüsse steigenden Personalkosten werden durch die Budgetsteigerung in Höhe des Orientierungswerts / Veränderungswerts nicht ansatzweise kompensiert. Insbesondere müssten das in Baden-Württemberg im Ländervergleich hohe Lohn- und Beschäftigteniveau stärker bei der Festlegung des Grundpreises für Klinikleistungen berücksichtigt werden, was bisher aber nicht geschieht.

Der Eingriff in das Kalkulationsmodell der DRGs durch Abwertung der Orthopädischen Leistungen von 2016 nach 2017 mit -3 % führt zu einer massiven Verschlechterung der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Der Ansatz der Sachkostenreduzierung mit 50 % in 2017 und weiteren 10 % in 2018 führt in der Tendenz zu einer schleichenden Abwertung der Basis.

Die Risiken weiterer politisch getriebener Eingriffe führen dazu, dass die Weiterentwicklung des DRG-Systems derzeit nicht mehr einschätzbar ist.

Bestandsgefährdende Risiken liegen nicht vor.

4. Prognosebericht

Für 2017 und 2018 strebt die Sportklinik Stuttgart einen Ausgleich der Katalog-Abwertung an. Mit einer Anpassung der Medizinmarktstrategie und Verbesserung der Effizienz in der Leistungserbringung haben wir zum Ziel, ein positives Ergebnis zu erreichen. Die Effektivität und Produktivität gilt es durch diverse Maßnahmen weiter zu verbessern. Hierzu wurde ein externes Gutachten beauftragt.

Endoprothetik

Im Bereich der Knie- und Hüftendoprothetik erwarten wir für 2017/2018 eine moderate Steigerung der Fallzahlen.

MRT-Bereich

Im MRT-Bereich rechnen wir mit gleichbleibenden Untersuchungszahlen.

Als weiterer Meilenstein für den Ausbau als kompetentes Diagnostikzentrum wurde zum 01.04.2017 ein DVT-Computertomograph in Betrieb genommen.

Qualitätsmanagement

Das Qualitätsmanagement sichert und erhält den guten Ruf des Hauses. Durch die Einführung der Digitalisierung werden die Prozesse, Abläufe und die Dokumentation rund um den Patienten weiter verbessert. Die kontinuierliche Messung der Patientenzufriedenheit zeigt Verbesserungspotential und Handlungsbedarf schnell auf, so dass zügig und flexibel auf Patientenwünsche reagiert werden kann.

Wie in den vergangenen Jahren ist auch für die Zukunft mit einer guten Nachfrage und Auslastung der Klinik zu rechnen.

Die Sportklinik Stuttgart ist Kooperationspartner der SpOrt Medizin Stuttgart GmbH.

Geschäftsentwicklung 2017

Für das laufende Geschäftsjahr rechnen wir mit einem Umsatz in der Größenordnung von 23,4 bis 23,6 Mio. EUR. Ein Jahresüberschuss wird in der Größenordnung von 50-60 TEUR erwartet.

Die Personalaufwandsquote gilt es durch personalpolitische Maßnahmen wieder auf unter 54 % zu senken. Auch die Materialaufwandsquote soll durch Bündelung und Straffung im Einkauf weiter gesenkt werden.

Die Abschaffung der mengenabhängigen Degression bei den Landesbasisfallwerten ab 2017 lässt hoffen, dass Grundlohnrate und Landesbasisfall nicht mehr so stark auseinanderfallen, wie dies in der Vergangenheit der Fall war. Dass die unbestreitbar bestehenden Lohnunterschiede zwischen den Bundesländern bei der Bemessung des Landesbasisfallwerts nicht zu berücksichtigen sind, führt zu einer Angleichung der Landesbasisfallwerte auf niedrigem Niveau. Dies trifft die Krankenhäuser im Hochlohnland Baden-Württemberg ganz besonders und führt zu dringlichem gesetzgeberischem Handlungsbedarf.

Der bisherige Verlauf des Geschäftsjahres 2017 hinsichtlich der Leistungsentwicklung entspricht den Erwartungen. Die finanziellen Verhältnisse sind geordnet. Für das Geschäftsjahr 2017 gehen wir von einem positiven Ergebnis aus.

70372 Stuttgart, April 2017

Jürgen Zimmermann
Der Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der **Sportklinik Stuttgart GmbH, Stuttgart**, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2016 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften sowie den Gliederungs- und Ausweisvorschriften der KHBV liegen in der Verantwortung des gesetzlichen Vertreters der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

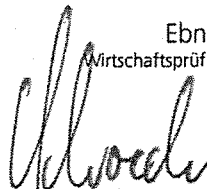
Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des gesetzlichen Vertreters sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den gesetzlichen Vorschriften, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, 13. April 2017




Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Gerhard Schroeder
Wirtschaftsprüfer


Ebner Stolz GmbH & Co. KG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Steuerberatungsgesellschaft
Brent Schanbacher
Wirtschaftsprüfer